

# Waldeslust

Autor(en): **Martens, Joachim**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608390>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Waldeslust

Wie lieblich ist des Waldes Lichtung  
(die inspiriert zu dieser Dichtung)  
die Blumen bunt, tiefgrün die Bäume,  
ein guter Ort für Blütenräume.

Den Wanderer lockt es zum Verweilen  
und er beginnt verzückt zu eilen  
um bald zu sein in der Idylle  
und einer wunderbaren Stille.

Er wohnt im Industriegebiet,  
wo viel mehr Lärm ist als ihm lieb.  
Die Luft ist dick dort wie zum Schneiden,  
was schlecht ist für sein Asthmaleiden.

Tief atmen nun aus voller Brust  
will er in dieser Waldeslust,  
sodann die Seele baumeln lassen  
und neuen Mut fürs Leben fassen.

Doeh fühlt er sich beim Näherkommen  
zunehmend immer mehr beklommen,  
denn er bemerkt doch sehr verstört,  
viel, was hier gar nicht hingehört.

Zahlreich sind Zigarettenkippen  
(zum Teil noch rot von Frauenlippen).  
Vom Grillen blieb verglühte Kohle,  
von einem alten Schuh die Sohle.

Ein Rat hat einem wohl genützt,  
der sichtbar sich vor Aids geschützt.  
Und Dosen, Flaschen, Partyreste  
zeugen noch vom frohen Feste.

Am Rand noch Überbleibsel liegen  
(ein Hochgenuss für viele Fliegen).  
Verständlich, dass der Wanderer fand,  
hier riecht es fürchtbar penetrant.

Drum floh er jetzt mit starrem Blick  
ins Heim zu Smog und Lärm zurück.  
Seitdem beschleicht ihn tiefer Frust  
denkt er auch nur an Waldeslust.

Joachim Martens

## Naive Tour

Schuld an der  
Naturzerstörung  
sind die andern.  
Wir dagegen  
sind harmlos:  
wir fahren  
nur wandern.

Dieter Hüss

## Die Parabel

von der wohltuenden Wirkung  
einer heilen Umwelt auf das  
nach Erholung lechzende  
menschliche Gemüt:

Eine LANDSCHAFT war wunderbar.  
Wiesen in verschiedenster Blau-  
menpracht, Bäume, die das Sonnen-  
licht auf ihr in verzahnbendes Schatten-  
spiel verwandelten, klar sprudelnde  
Bäche und Tiere, die sich unbehelligt  
ihres Lebens freuen konnten.  
Ein Mensch gesellte sich dazu  
und freute sich mit.  
Ein zweiter kam, ein dritter und bald  
fanden hier unzählige Ruhe und Erho-  
lung. So lange, bis sie aufs Neue auf die  
Suche nach einer wunderschönen  
Landschaft gehen mussten.

Jaqueline Crevoisier

## Phänomenal

Im Bayerischen Wald wurde von aus-  
tralischen Wissenschaftlern ein Platz  
gefunden, der noch nicht von Touris-  
ten verunstaltet wurde.

Wolfgang Reus



## Mensch und Umwelt

Wo kommt das Meer her?  
Woher die Winde?  
Ist uns're Luft schwer?  
Warum die Rinde?  
Schützt die die Bäume?  
Ist Wasser teuer?  
Hat jeder Träume?  
Wer kriegt die Steuer?

Zehntausend Fragen  
an allen Tagen.  
Geht auf die Psyche,  
geht auf den Magen.  
Hätt' ich gewusst,  
wie das so geht,  
hätt' ich die Zeigung  
mir überlegt.

Heinz Heinze

## Bergabbau

Bergauf geht es  
auf tausend Liften.  
Und dann bergab  
auf tausend Triften.  
Und tausend Berge  
gehen drauf.

Bergauf geht's, um  
bergab zu jagen  
und Berg- um Berghang  
abzutragen.  
Wenn alle weg sind,  
hört das auf.

Dann ist das  
Skirevier verdorben.  
Das Murmeltier  
ist ausgestorben.  
Die Alpen sind ein  
grosses Tal.

Darinnen hocken  
alle Sportler,  
träumen vom Eiger  
und vom Orler  
und jodeln falsch:  
Es war einmal ...

Dieter Hüss

## Grüne Lunge

Schreckliche Vergangenheit:  
Ringsum nichts als Bäume!  
Für Fabriken weit und breit  
keine freien Räume!

Selbst die Berge voller Wald!  
s ist gottlob vorüber.  
Heute ist uns doch Asphalt  
und Beton viel lieber.

Vom gesunden Baumbestand,  
heisst's, zwei Drittel Kranke?  
Abgeholzt und zum Versand!  
Fabrikant sagt «Danke».

Nicht mehr einsam schlägt die Brust,  
wie zur Zeit der Alten,  
als man sang von Waldeslust –  
Lieder längst verhallen.

Bergwärts schlägt (und nicht zu knapp!)  
Schneisen frei für Lifte!  
Oder fackelt einfach ab,  
wo zu schwach die Gifte.

Saurer Regen tut im Wald  
fleissig auch das seine,  
Geben Wurzeln keinen Halt,  
geht's von ganz alleine.

Lasst besonders der Chemie  
uns von Herzen danken.  
Grüne Lunge darf wie nie  
Schadstoff gratis tanken.

Kluger Rat heisst unterm Strich:  
Fällt die letzten Bäume!  
Ohne Wald erfüllen sich  
unsre Parkplatzträume.

Auch kein Windbruch Bürger schreckt,  
und kein Borkenkäfer.  
Nicht vom Waldbrand wird geweckt  
löschbereiter Schläfer.

Hans Karl Hoerning